



## WARUM GIBT ES UNS?

In der Polizei gibt es drei Gruppen, die oftmals benachteiligt werden:

- . FRAUEN
- . KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN AUSLÄNDISCHER HERKUNFT
- . LESBEN, SCHWULE UND TRANSEXUELLE

Unsere Gruppe kennzeichnet, dass wir am wenigsten wahrgenommen und teilweise noch immer ignoriert werden. Neben offenen Anfeindungen gibt es unbedachte negative Äußerungen, Wertvorstellungen und Stereotypen.

Insbesondere mangelnde Informationen über unsere Lebensweise fördert diese Handlungen. In erster Linie sind wir für Lesben, Schwule, bisexuelle oder transidentische Kolleginnen und Kollegen innerhalb der Polizei da.

## LESBEN UND SCHWULE IN DER POLIZEI?

Ja... natürlich gibt es uns bei der Polizei – wie in anderen Berufsgruppen auch. Das ist doch nichts Besonderes. Wir sind ganz normale Polizistinnen und Polizisten, nicht mehr und nicht weniger. Nicht besser und ganz bestimmt nicht schlechter!

Dennoch haben unsere Erfahrungen gezeigt, dass die Gruppe von Homosexuellen einer besonderen Problematik ausgesetzt ist, da sie noch immer nicht in das vorhandene Bild der Polizei zu passen scheint. Aufklärung tut immer noch Not – und da wollen wir ansetzen. Bei unseren Kolleginnen und Kollegen und in der Bevölkerung allgemein.



Dieter Kilian  
Am Rippert 34 - 67680 Neuheimsbach

Tel.: 06303/3131  
Fax: 06303/870688

Email: [info@velspol-rp.de](mailto:info@velspol-rp.de)

Ansprechpartner bei der Polizei:  
[AGL@polizei.rlp.de](mailto:AGL@polizei.rlp.de)

## WIR

- . stehen als Referenten bei Fortbildungsveranstaltungen an Ausbildungs- und Fortbildungsstellen der Polizei und auch außerhalb zur Verfügung
- . beraten Behörden (Innenministerium, Polizeibehörden etc.)
- . organisieren regionale Treffen/Infoveranstaltungen
- . nehmen an den jährlich stattfindenden VelsPol-Bundesseminaren teil
- . arbeiten mit den Polizeigewerkschaften zusammen

## WIR WOLLEN AKZEPTANZ

.. NICHT NUR TOLERANZ. Diskriminierungen, Ausgrenzungen und berufliche Benachteiligungen von Lesben und Schwulen sind nicht länger hinnehmbar.

© [www.Velspol-rp.de](http://www.Velspol-rp.de)



VelsPol-  
Rheinland-Pfalz

Das Mitarbeiternetzwerk für  
LESBEN UND SCHWULE  
IN DER POLIZEI

# WIE OUTE ICH MICH?

Die Frage wollen wir nicht unbeantwortet lassen. Nicht nur das „wie“ ist wichtig, sondern auch das wann.

Lesbische Kolleginnen und schwule Kollegen outen sich selten während der Ausbildung da sie nicht wissen, ob eine Prüfungskommission sie evtl. hintergründig wegen ihrer Homosexualität die Prüfung nicht bestehen lassen wird. Es kann von Vorteil sein nach der Ausbildung in der neuen längerfristigen Dienststelle zu warten bis ein fester Platz eingenommen wurde und die eigene Leistung und Persönlichkeit akzeptiert wird.

Dann ist ein Outing nach und nach gegenüber einzelnen Kolleginnen und Kollegen meist einfacher. Jedoch sollte nicht Jahre gewartet werden, denn dann kann auch durchaus der Vorwurf kommen, hast Du uns denn nicht vertraut?

## ES STELLEN SICH FRAGEN WIE

- . Kann ich mich hier outen? Wie werden sich meine Kolleginnen und Kollegen verhalten?
- . Habe ich dienstliche Nachteile zu erfahren?
- . Wie oute ich mich am besten?
- . Will ich mich outen?

Diesen Fragen sollte man sich stellen, statt unter der Belastung eines Tages zusammen zu brechen.

In fast allen uns bekannten Fällen von Outing haben die Kolleginnen und Kollegen erfahren, dass dieser Schritt für sie richtig war. Selbst wenn andere noch hinter dem Rücken tuscheln wurde es als Wohltat empfunden, nicht mehr ins Detail seine Lebensweise heterogerecht präsentieren zu müssen.

## OUTING

Es steht zur Disposition, ob man sich im Freundeskreis, im Familienkreis und/oder im Kollegenkreis outen will. Wir haben alle möglichen Konstellationen kennen gelernt. Von gänzlich geoutet bis teilgeoutet. Problematisch wird es wenn man versucht, seine Lebensweise zu verbergen. In beruflichen Tätigkeiten die eine enge Zusammenarbeit erfordern, werden durchaus private Dinge angesprochen. Im Streifendienst werden

bis zu neun Stunden zusammen verbracht, wobei private Themen kaum ausgespart werden können. Um seine Lebensweise zu verheimlichen muss das tatsächliche Leben „geschönt“ werden. So wird in Gesprächen nicht selten die Partnerin einer lesbischen Kollegin ein Mann oder der Partner eines schwulen Mannes eine Frau. Die tatsächlich besuchten Kneipen oder Diskotheken werden verschwiegen oder andere Orte gewählt, damit ja nichts auffällt. Es wird über Jahre ein Lügengerüst aufgebaut das irgendwann einmal droht einzubrechen. Hat man sich noch anderen Kolleginnen und Kollegen gegenüber zum Teil geöffnet, weiß man vielleicht gar nicht mehr, was man wem erzählt hat. Dieses Lügengerüst kostet viel Energie und erzeugt Druck.

## WIR UNTERSTÜTZEN OPFER HOMOPHOBER GEWALT U.A. DURCH

- . Informationen über Anzeigenerstattung und Verfahrensablauf
- . Zusammenarbeit mit schwul/lesbischen Opferhilfeeinrichtungen

## → FORDERUNGEN

- . Einbindung des Themas Homosexualität in die Aus- und Fortbildung der Polizei Rheinland-Pfalz
- . Einrichtung von Ansprechpartnern/Ansprechstellen für gleichgeschlechtliche Lebensweisen bei den Polizeipräsidien/Polizeibehörden
- . Gleichstellung im Steuerrecht
- . Mitwirkung beim Maßnahmenplan der Landesregierung Rheinland-Pfalz im Rahmen des Landesaktionsplans „Rheinland-Pfalz unterm Regenbogen- Akzeptanz für queere Lebensweisen“
- . Verstärkung und Unterstützung von Projekten, die sich für die Rechte von Opfern homophober Gewalt einsetzen

## WIR FÖRDERN DAS ANSEHEN DER POLIZEI IN DER ÖFFENTLICHKEIT U.A. DURCH

- . öffentliches Auftreten und Einstehen für unsere Lebensweise
- . das Vorleben von Toleranz und Akzeptanz der Polizei im Innen und Außenverhältnis
- . vertrauensbildende Maßnahmen in der Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen

## WIR UNTERSTÜTZEN LESBISCHE UND SCHWULE POLIZEIBEDIENTETE U.A. DURCH

- . Gespräche und Erfahrungsaustausch
- . Intervention bei Behörden
- . interne Öffentlichkeitsarbeit
- . Informationen gegen Benachteiligung und Diskriminierung
- . Zusammenarbeit mit den Ansprechpartnern der Polizei

